

Neue Initiative für Wintersportwoche in Schule

Tourismus will selber für Gäste-Nachwuchs sorgen

St. Anton (m. s.). – „Auch wenn die Österreicher einmal keine Weltcupkugeln gewinnen, bleiben wir eine Skination“, so die „Allianz Zukunft Winter“. Um die Gäste von morgen nicht zu verlieren, werben Tourismus, Ski- und Liftindustrie künftig massiv um den Nachwuchs. Schüler sollen wieder mehr Ski fahren.

Die Zahl der Jugendlichen, die einen Schulsikurs besucht, hat sich in den letzten Jahrzehnten halbiert. Ein Alarmzeichen in einem Land, in dem jeder Zweite Ski (oder Snowboard) fährt und der Wintertourismus ein wesentlicher Wirtschaftszweig mit Milliardenumsätzen ist. „Unser Ziel ist, dass wieder wie früher 300.000 Jugendliche über die Schule eine Wintersportwoche besuchen“, sagt sich Österreichs Tourismus-Obmann Hans Schenner um die Gäste von morgen.

Gemeinsam mit Seilbahnwirtschaft und deren Zulieferern, der Skiindustrie und den Skischulen („Allianz

Zukunft Winter“) werden jetzt neue Angebote geschnürt, um „alle Kinder in den Schnee zu bekommen“. Vor allem die Lehrer sollen intensiv unterstützt werden, um für ein positives Image von Skikursen zu sorgen. Für sozial Schwache wird es Förderprogramme geben. Schenner: „Kein Kind muss verzichten, weil die Eltern es sich nicht leisten können.“

Auch die Politik wird aktiviert, um das Veranlassen von Skikursen wieder einfacher zu machen. Die vergangene Saison brachte der Branche unterm Strich ein leichtes Nüchternungsminus von 1,5%, aber Umsatzeinbrüche von bis zu 8 Prozent.



Foto: Peter Tomtschi

Die Zahl der Schulsikursteilnehmer geht seit Jahrzehnten zurück.

Klarheit über EU-Paket für Griechen beruhigt Finanzmärkte

Euro wieder auf Erholungskurs

Brüssel/Athen. – Das Maßnahmenpaket für Griechenland, das die Finanzminister der Euroländer am Sonntag beschlossen haben, trug schon am Montag Früchte. Der Kurs des Euro gegenüber dem Dollar erholte sich, an der Athener Börse gab es Kursgewinne.

Konkret soll Griechenland von der EU rund 30 Milliarden Euro an Krediten bekommen, wenn es sie

braucht. Bislang will das Land die mit fünf Prozent zu verzinsenden EU-Gelder aber nicht abrufen, sondern

sich selbst auf dem Kapitalmarkt die nötigen Kredite besorgen. Gegenüber den hektischen Spekulationen der vergangenen Wochen zeigen sich die Finanzmärkte nunmehr deutlich beruhigt. Die EU hofft, dass Griechenland jetzt selbst das nötige Geld günstiger aufreiben kann und die EU-Kredite (davon rund 850 Millionen Euro aus Österreich) somit gar nicht in Anspruch nehmen muss.

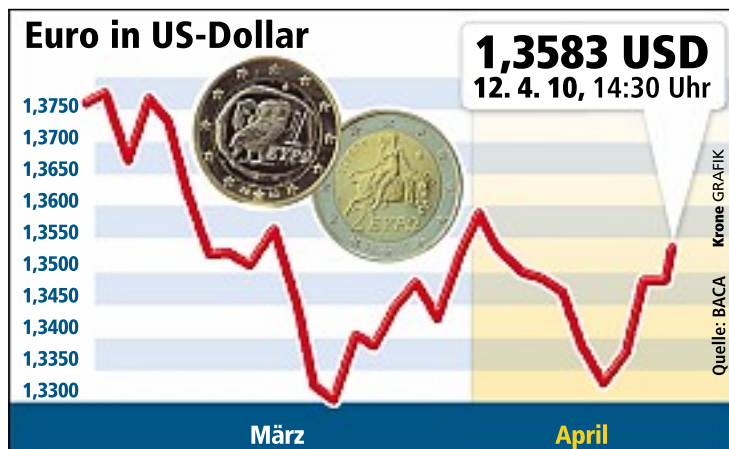
Business line

● Metaller-Gespräche

Die Gespräche über die Arbeitszeit in der Metallindustrie sind gescheitert. Die Gewerkschaft hatte für Flexibilität bei Überstunden eine Verkürzung der Arbeitszeit verlangt.

● Island-Krise

Islands Schuldenberg ist nach einem Untersuchungsbericht das Ergebnis „extreme Nachlässigkeit“ der Regierung. Die Politiker sind mitverantwortlich für die Krise.



Beschluss ist Dienstag im Ministerrat geplant

Einigkeit über Glücksspielgesetz

Wien. – Nach wochenlangen Diskussionen hat sich die Regierung auf das neue Glücksspielgesetz geeinigt. Es soll Dienstag im Ministerrat beschlossen werden. In Zukunft wird es 15 statt zwölf Casinolizenzen geben. Die Casino Austria könnten dadurch ihre Monopolstellung verlieren. In Automatenhallen sind künftig Einsätze von zehn Euro pro Spiel und Gewinne bis zu 10.000 Euro möglich.